

Modulbeschreibung: Grundlagen des Studiums

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Grundlagen des Studiums
Modulnummer	SW.1.201
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Martin Geisler Prof. Dr. Mike Sandbothe
Inhalte	<p>Das Modul ‚Grundlagen des Studiums‘ erstreckt sich über die ersten zwei Semester des Studiums. Das Modul setzt sich aus den folgenden Lehrveranstaltungen zusammen: Propädeutik (1), Mentoring (2), Verbale und Nonverbale Kommunikation (3), Fremdsprache (4), Institutionen und Funktionen pädagogischen Handelns (5).</p> <p>1. Propädeutik Die Veranstaltung vermittelt grundlegende Kompetenzen eines wissenschaftlichen Studiums und wissenschaftlichen Arbeitens. Dabei stehen die Fähigkeiten zum Verständnis und Erstellen wissenschaftlicher Texte im Vordergrund.</p> <p>2. Mentoring In Einzel- und Gruppengesprächen werden Fragen der Studienwahl, der Studierkompetenz und der Studiengestaltung behandelt. So werden u.a. das Modulhandbuch, die Ordnungen und die Nutzung der eLearning-Plattform vorgestellt. Das Modul dient zudem der Herausbildung kritischer und selbstreflektierender Sichtweisen und der beruflichen Identität.</p> <p>3. Verbale und nonverbale Kommunikation Das Seminar führt in die Bedeutung der Prozesse menschlicher Kommunikation ein. Es beschäftigt sich mit Strukturen und Funktionen personaler Kommunikation und ihren Wandlungen. Aufbauend auf den Grundlagen der nonverbalen Kommunikation, welche sich u.a. mit Mimik, Gestik, Proxemik befassen, findet eine Beschäftigung mit der sprachlichen Kommunikation statt. Neben der Auseinandersetzung mit Theorien, Modellen, Begrifflichkeiten, Regeln und Störungen werden</p>

	<p>u.a. die Themen aktives Zuhören, Feedback in der sozialen Interaktion, sowie Fragetechnik behandelt. Die Beschäftigung mit der Thematik geschieht auch anhand von Experimenten und Übungen.</p> <p>4. Fremdsprache (i. d. R. Englisch) Lehrinhalte sind hier u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studium an der EAH • Definition Soziale Arbeit, Zielgruppen • Diskussion ausgewählter sozialer Probleme • Projekte und Präsentationen <p>5. Institutionen und Funktionen pädagogischen Handelns – Gesundes Lehren und Lernen Im Seminar werden empirisch gestützte Einsichten in den Zusammenhang von neurowissenschaftlich erforschter Gehirnplastizität mit grundlegenden Bedingungen des Gelingens von gesunden und erfolgreichen Lehr- und Lernprozessen aufgezeigt und praktisch umgesetzt. Dabei wird sowohl auf die eigene Studienpraxis und die individuelle Bildungsbiografie als auch auf Bildungspraktiken in Kindertagesstätten, Ganztagschulen, Gemeinschaftsschulen, Berufsschulen, Hochschulen, Universitäten und Weiterbildungsinstitutionen eingegangen. Letzteres kann im Rahmen von Hospitationen geschehen.</p>
<p>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</p>	<p>Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Teilmoduls in der Lage:</p> <p>zu 1) grundlegende Strukturen der Entwicklung wissenschaftlicher Theorien und Paradigmen zu verstehen.</p> <p>das Handwerk wissenschaftlichen Arbeitens und Formen der dazu erforderlichen Selbstorganisation zu schildern, verstehen und anzuwenden</p> <p>wissenschaftliche Texte korrekt zu erstellen. Dafür werden wichtige Grundlagen innerhalb der ersten drei Monate vermittelt. Dazu gehören Theorien, Fragestellungen, Hypothesen, (Datenbank- und Bibliotheks-)Recherchen, Zitierweisen, Identifikation von Plagiaten, Interpretieren von Studien. Weiterhin werden die gängigsten Arbeitsformen (Hausarbeiten, Präsentationen, Dokumentationen, Essays, Exposés, Erfahrungsberichte usw.) vorgestellt und geübt.</p>

zu 2) Im Mentoring werden die Studierfähigkeit verbessert, Anleitungen zum Selbstmanagement und zur Emotionsregulation gegeben sowie die Bewältigung von Lernproblemen thematisiert. Der Aufbau der Hochschule wird dargestellt, um studentische Partizipation auf hochschulpolitischer Ebene zu ermöglichen. Generell werden Kritik- und Reflexionsfähigkeit sowie wissenschaftliche Redlichkeit und zwischenmenschliche Achtsamkeit gefördert.

zu 3) Das Ziel des Seminars besteht in der Vermittlung von nonverbalen und verbalen Kommunikationskompetenzen. Diese tragen zur Persönlichkeitsentwicklung sowie zur Professionalisierung der individuellen Gesprächsführung in unterschiedlichen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern bei. Die Auseinandersetzung mit Theorien, Praktiken und Methoden kommunikativen Handelns fördert vor allem die folgenden Schlüsselfähigkeiten: Selbst- und Fremdrelexion von Kommunikationsverhalten, begründetes Interventions- bzw. Modulationsverhalten bezüglich der Eröffnung, Durchführung und Beendigung von Kommunikationsprozessen insb. der Gesprächsführung, Beratungskompetenz, Rhetorik und Stimmbildung, Führungs- und Teamfähigkeit sowie Konfliktmanagement sowie Achtsamkeit, Empathie und Kreativität

zu 4) Die Studierenden werden befähigt, eine Fremdsprache in einer Vielzahl von beruflichen und studienrelevanten Situationen produktiv und rezeptiv zu gebrauchen. Zu diesem Zweck erwerben sie einen umfangreichen fachbezogenen Wortschatz und wenden diesen bei der Lösung vielfältiger Aufgabenstellungen in mündlicher und schriftlicher Form an. Gleichzeitig werden die allgemeinsprachlichen Fähigkeiten und grammatischen Kenntnisse vertieft und erweitert.

zu 5) Durch die Teilnahme am Seminar werden die Studierenden dazu befähigt, den neurowissenschaftlich erforschten Zusammenhang von Bildung, Gesundheit und erfolgreichen Lehr- und Lernprozessen aus praktischer und theoretischer Sicht zu verstehen, zu analysieren und zu beurteilen. Sie erlangen die Kompetenz, das erworbene Wissen sowohl zur eigenen Bildungsbiografie und Persönlichkeitsentwicklung als auch zum demokratischen Wertekanon und der damit verbundenen Grundhaltung ins Verhältnis zu

	setzen. Auf diesem Weg wird nicht nur die bestimmende, sondern auch die reflektierende Urteilskraft der Teilnehmenden gestärkt. Das ermöglicht es ihnen, die historische Veränderungsdynamik von Bildungsprozessen und Gesundheitskultur zukunftsorientiert einzuschätzen und gegebenenfalls kritisch mit zu gestalten.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S, Ü
Lernformen	Achtsamkeitspraxis, Texte, Präsentationen, Performances, Mentaltraining, Kinästhetische Übungen, Bibliotheksführung, Hospitationen
Lehrmaterialien/ingesetzte Medien	PC-Labor, Video- und Audiomaterialien, etc. siehe Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP / Texte, Literaturhinweise
Literaturangaben	<p>Zu 1)</p> <p>Kotthaus, Jochen (2014): FAQ Wissenschaftliches Arbeiten: Für Studierende der Sozialen Arbeit. Barbara Budrich Verlag</p> <p>Kruse, O. (2008): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt am Main: Campus.</p> <p>Frank, A., Haacke, S., Lahm, S. (2013): Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart: Metzler</p> <p>Samac, K.; Prenner, M.; Schwetz, H (2009): Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule. Wien: Facultas wuv.</p> <p>Schüle, J.A.; Reitze, S. (2012): Wissenschaftstheorie für Einsteiger. Wien: Facultas.wuv.</p> <p>Zu 2)</p> <p>Fallner, H.; Pohl, M. (2001): Coaching mit System: die Kunst nachhaltiger Beratung. Opladen: Leske und Budrich</p> <p>Langer, E. J. (2016): The Power of Mindful Learning, Boston: Da Capo (zuerst 1997; dt. Übersetzung: Kleine anleitung zum klugsein, Stuttgart, Klett-cotta 1999).</p> <p>Wagner, W. (1977): Uni-Angst und Uni-Bluff. Wie Studieren und sich nicht verlieren. Berlin: Rotbuch.</p>

Zu 3)

Ekman, P. (2004): Gefühle lesen – Wie Sie Emotionen erkennen und richtig interpretieren; deutsche Erstausgabe 2004. München: Elsevier, Spektrum Akad.-Verl.

Göttert, K.-H. (1991): Einführung in die Rhetorik: Grundbegriffe - Geschichte – Rezeption; Erstausgabe 1991. München: Fink

Morris, D. (1986): Körpersignale; deutsche Erstausgabe 1986. München: Heyne

Rogers, C. (1981): Der neue Mensch; deutsche Erstausgabe 1981. Stuttgart: Klett-Cotta.

Schulz von Thun, F. (2014): Miteinander reden, Bd. 1.-4; Erstausgabe 1981. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl.

Watzlawick, P.; Beavon, J.H.; Jackson, D. D.: Menschliche Kommunikation. Bern: Huber 1990.

Zu 4)

Mastering Social Welfare, Macmillan social Work – Themes, Issues and Critical Debates. The Open University. Oxford 1998.

Zu 5)

Albrecht, R.; Knoepffler, N.; Eberbach, H. (2015): Wozu Gesund? Prävention als Ideal, Würzburg: Königshausen & Neumann

Badura, B.; Steinke, M. (2012): Die erschöpfte Arbeitswelt, Paderborn: Bertelsmann Stiftung

Barbezat, D. P.; Bush, M. (2014): Contemplative Practices in Higher Education, San Francisco: Wiley

Frank Dievernich, Gerd-Dietrich Döben-Henisch und Reiner Frey: Bildung 5.0 - Wissenschaft, Hochschulen und Meditation, Weinheim und Basel: Beltz 2019.

Ergas, O. (2017): Reconstructing ‚Education‘ Through Mindful Attention, London: Macmillan

	<p>Hüther, G. (2016): Mit Freude lernen - ein Leben lang, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht</p> <p>Sandbothe, M. (2020): Gesundes Lehren und Lernen, Bielefeld: transcript (im Druck)</p> <p>Schäfer, E. (2017): Lebenslanges Lernen, Berlin: Springer</p> <p>Scharmer, O. (2019); Essentials der Theorie U, Augsburg: Auer</p> <p>Siegel, D. J. (2007): Das achtsame Gehirn, Freiburg im Breisgau: Arbor</p>
Niveaustufe/Kategorie	BA
Semester	Winter- bis Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	1.-2. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	<p>zu 1): 1 Studienleistung (Alternative Prüfungsleistung)</p> <p>zu 2): 1 Studienleistung (Essay)</p> <p>zu 3): 1 Studienleistung (Referat, Essay)</p> <p>zu 4): 1 Studienleistung (Testat 45 Min.)</p> <p>zu 5): 1 Studienleistung (Essay, Testat, Hausarbeit)</p>
Leistungspunkte (ECTS credits)	9 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	270 h
- Präsenzstunden (SWS) und	9 SWS (135 h)
- Selbststudium (h)	135 h
Verwendbarkeit des Moduls	
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	08.08.2019